

Die wirtschaftlichen Rückwirkungen des Krieges.

Die Entwertung der russischen Währung.

Auf den Schlachtfeldern werden die russischen Geere, auf allen Geldmärkten die russischen Noten geworfen. Jeder Tag bringt neue russische Niederlagen und neue enorme Kursrückgänge des Rubels. Die finanzielle Lage Rußlands gestaltet sich ebenso katastrophal wie seine militärische und kommt in einer unaufhaltsamen, rapiden Entwertung des russischen Geldes zum Ausdruck.

Im Wiener Verkehr sind seit der Verjagung der Russen aus Galizien Rubelnoten anhaltend angeboten und finden nur bei stark gedrückten Kursen Käufer, obwohl in dem Maße, als immer größere Gebiete russischen Bodens von unseren und den deutschen Truppen besetzt werden, der Bedarf an russischen Zahlungsmitteln wächst. Gestern erfuhren Rubelnoten wieder einen heftigen Preisfall, ohne daß die neuerlich prozentweise gefallenen Kurse das Angebot vermindert hätten.

Die österreichischen Gewerkschaften im Kriege.

Nach dem Berichte, den die Gewerkschaftskommission der internationalen Gewerkschaften Österreichs über das Jahr 1914 veröffentlicht, hat der Krieg auf die Mitgliederzahl einen außerordentlichen und demgemäß auch auf die finanzielle Kraft der Gewerkschaften einen nicht geringen Einfluß geübt. Die Mitgliederzahl ist im Jahre

1914 um 174.544 auf 240.681 zurückgegangen, was eine Einbuße von 42.03 Prozent (43.46 Prozent des männlichen und 29.59 Prozent des weiblichen Bestandes) bedeutet. Bei 38 Verbänden haben 75.109 Mitglieder ihren zeitweiligen Austritt wegen Einberufung zum Kriegsdienst gemeldet, eine große Zahl von einberufenen Mitgliedern dürfte die Abmeldung unterlassen haben. In Galizien und der Bukowina wurden Ende 1913 15.068 Mitglieder gezählt, Ende 1914 nur 1892, was auf die russische Besetzung zurückgeführt wird. Die Einnahmen der Gewerkschaften betrugen im abgelaufenen Jahr 8.27 Millionen Kronen, um 1.76 Millionen Kronen weniger als das Jahr vorher; die Ausgaben 9.92 (— 0.13 Millionen Kronen). Hierbei sind die Gelder des Widerstands- und Streikfonds nicht berücksichtigt, die besonders eingehoben und verwaltet werden. Von den ausgewiesenen Ausgaben entfielen 50.53 Prozent auf Unterstützungszwecke (ohne Ausstände), auf Arbeitslosenunterstützungen allein 30.48 Prozent, nämlich 3.02 Millionen Kronen (im Vorjahre 2.2 Millionen Kronen). Die Arbeitslosenunterstützung betrug durchschnittlich per Kopf 12.56 Kronen (im Vorjahre 5.31 Kronen). Die Einnahmen per Kopf betrugen 34.36 (24.17) Kronen, die Ausgaben für Unterstützungen 21.34 (11.58) Kronen, für andere Vereinszwecke 19.88 (12.64) Kronen. Der Vermögensstand der Gewerkschaften hat sich im Jahre 1914 um 1 Million Kronen vermindert und betrug Ende 1914 13.73 Millionen Kronen oder per Kopf 57.06 (35.49) Kronen.

Die finanzielle Lage.

Wien.

Im gestrigen freien Effektenverkehr war die Stimmung angesichts der fortschreitenden militärischen Erfolge zuversichtlich und die Kurse erfuhren überwiegend Steigerungen.

Berlin.

Aus Berlin, 1. d., wird telegraphiert: Infolge der andauernden Zurückhaltung der Spekulation zeigt die Börse von Tag zu Tag im allgemeinen ein unverändertes Aussehen. Um sich ein Betätigungsfeld zu verschaffen, vereinigt die Spekulation ihre Bemühungen auf einige wenige Papiere, die sie dann bei geringem Besitzwechsel in die Höhe setzt. Kriegsanleihen lagen alle unverändert fest, alles übrige blieb unverändert.

Newyork.

Aus Newyork, 30. v. M., wird telegraphiert: Die Börse eröffnete in fester Haltung. Petroleumaktien waren infolge besserer Nachrichten über die Lage in Mexiko höher gefragt. Später wurde die Haltung unregelmäßig. Fester lagen Eisenbahnwerte auf die günstigen Ernteaussichten. Nach ruhigem Verlaufe am Nachmittag gestaltete sich der Schlußverkehr infolge Gewinnrealisationen und neuerlichen Rückganges des Sterling- und Frankenfurses matt.

Einlagenzuwachs bei der Postsparkasse.

Im Monat August wurden bei der Postsparkasse im Sparverkehr Kr. 11.532.884 eingelegt und Kr. 6.043.569 rückgezahlt. Es haben daher im Sparverkehr um Kr. 5.489.315 mehr Einlagen als Rückzahlungen stattgefunden. Im Scheckverkehr wurden Kr. 2.568.614.124 eingelegt und Kr. 2.540.185.932 zurückgezahlt; jonach hat sich der Einlagensaldo im Scheckverkehr um Kr. 28.428.192 erhöht.

Einlagensteigerung bei der Ersten österreichischen Sparkasse.

Im Monate August wurden bei der Ersten österreichischen Sparkasse von 18.019 Parteien Kr. 18.346.259 eingelegt und von 18.208 Parteien Kr. 13.692.932 gekündigt. Die Mehreinlagen betragen daher 4.655 Millionen. Ende des Monats belief sich der Einlagenstand auf Kr. 539.734.259. Hypothekendarlehen wurden u. zw. ausschließlich zur Zeichnung von Kriegsanleihe Kr. 6.059.000 zugezählt, weiter Kr. 435.849 zurückgezahlt. Ende August war der Stand der Hypothekendarlehen Kr. 321.107.315, die Pfandbriefdarlehen beliefen sich auf Kr. 18.910.379. Wechsel wurden Kr. 8.370.674 eskomptiert.